

ARTHUR SCHNEEBERGER

Die Polytechnische Schule: ihre Leistung als „Brücke“ zur Lehrausbildung

Im April 2002 wurde das *ibw* seitens des BMBWK beauftragt, eine umfassende Evaluierung der in den 90er Jahren reformierten Polytechnischen Schule (PTS) durchzuführen. Im Schuljahr 2002/2003 wurden zu diesem Zwecke sowohl Betriebe zu deren Einschätzung der Effekte der durchgeführten PTS-Reform (Lehrberechtigtenbefragung) als auch Berufsschüler/innen (Lehrlinge) befragt. Die Ergebnisse liegen unter dem Titel „Vorbildungseffekte der Polytechnischen Schule im Hinblick auf die Überleitung ihrer Absolventen in die Lehrlingsausbildung“ in Bänden der *ibw*-Schriftenreihe „Bildung und Wirtschaft“ vor: ein Band zur Lehrbetriebsbefragung¹, ein Band zur Berufsschüler/innenbefragung².

Das Angebot einer schulischen „Brücke“ zwischen Hauptschule und Lehrlingsausbildung wurde durch die Einführung des 9. Pflichtschuljahres im Jahr 1962 erforderlich und fand seither eine Reihe von Reformen³. Aufgrund der Möglichkeit und der vielfältigen Angebote, das 9. Schuljahr auch anderweitig zu absolvieren, bildete die Positionierung des Polytechnischen Lehrgangs sowie der nunmehrigen Polytechnischen Schule eine besondere Problematik. In der 9. Schulstufe entfallen heute rund 21 Prozent aller Schüler auf die Polytechnische Schule.⁴

Laut der vom *ibw* durchgeführten Berufsschülerbefragung haben rund 50 Prozent der Lehranfänger in den drei ausgewählten technisch-gewerblichen Lehrberufen PTS-Vorbildung, beim Bürokaufmann sind es etwas über 30 Prozent.⁵ Trotz der Existenz sehr unterschiedlicher Zugangsrouten zur Lehrlingsausbildung ist die Vorbereitung in der Polytechnischen Schule nach wie vor – im Vergleich zu BMS, BHS und anderen Wegen – die am häufigsten frequentierte.

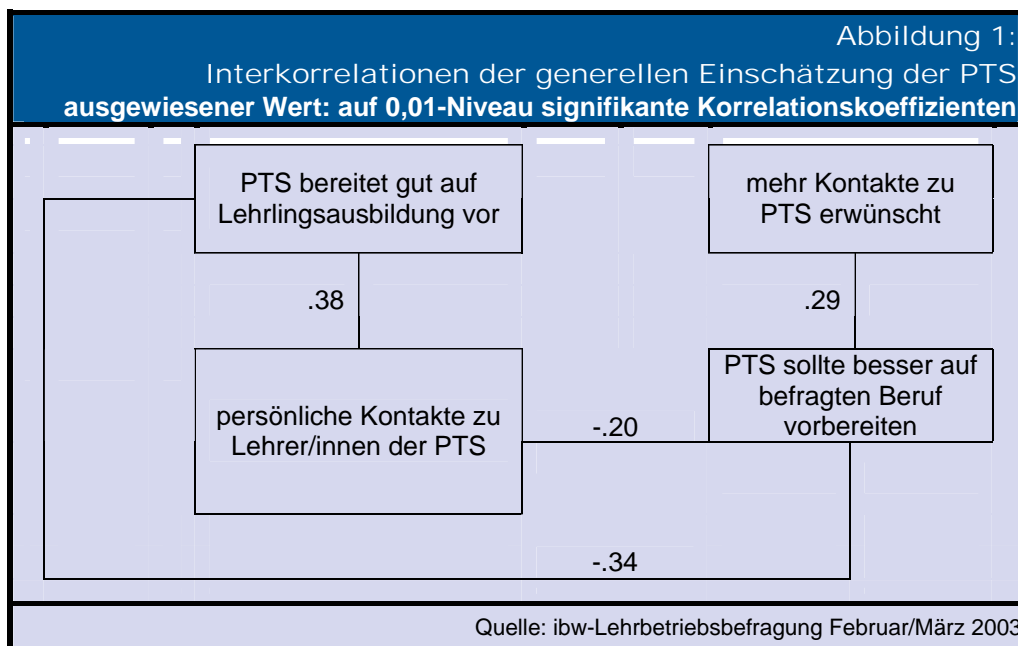
Die Berufsschülerbefragung im Schuljahr 2002/03 erfolgte österreichweit. Die knapp 4.000 auswertbaren Fragebögen machen 60 Prozent der in der Schulstatistik rekonstruierbaren Grundgesamtheit aus. Unter den Bürokaufleuten waren knapp 80 Prozent Mädchen, unter

den Elektroinstallationstechnikern und Schlossern 98 Prozent Buben, unter den Tischlern 96 Prozent.

Die schriftliche Lehrbetriebsbefragung von Februar/März 2003 hat Einschätzungen respektive Informationsstand der Lehrbetriebe betreffend die Polytechnische Schule erhoben. Insgesamt haben 562 Lehrbetriebe (22 Prozent der Befragten) aus 4 großen Lehrberufen (Bürokaufmann, Elektroinstallationstechnik, Schlosser und Tischlerei) respondiert. Die Erhebung macht deutlich, dass mit der Qualität der Kontakte zwischen Schule und Ausbildungsbetrieben in der Region das gemeinsame Ziel, gut vorbereitete Lehrlinge heranzubilden, optimiert werden kann.

2/3 der Betriebe bewerten die PTS positiv

Knapp 2/3 der Lehrbetriebe bewerten die Vorbereitungsleistung der Polytechnischen Schule (PTS) positiv; etwas weniger als ein Drittel äußert Zweifel. Von Bedeutung ist die weiterführende Analyse, dass jene 42 Prozent der befragten Lehrbetriebe, die persönlichen Kontakt zur Polytechnischen Schule ihres Einzugsgebietes haben, die Vorbildungsleistung häufiger als gut bewerten als jene, die eher keinen Kontakt haben oder jene, die überhaupt keinen Kontakt haben (siehe Abb. 1).



Fast 30 Prozent der Respondenten waren „voll und ganz“ der Meinung, dass die PTS noch besser auf den befragten Beruf vorbereiten sollte und könnte, knapp 48 Prozent waren „eher“ dieser Meinung. Die Korrelationsanalyse zeigt: je ausgeprägter die Überzeugung ist, dass Verbesserungsmöglichkeiten innerhalb der PTS-Vorbildung bestehen, desto häufiger wird der Wunsch nach mehr Kontakten zum Lehrpersonal der PTS zum Ausdruck gebracht. Antworten auf eine offen gestellte Frage nach Verbesserungsmöglichkeiten der Vorbildung der Lehrlinge lassen den Wunsch nach mehr und besserer Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und PTS erkennen: es gibt betrieblicherseits Interesse an der Mitgestaltung von Lehrplänen und einer damit verbundenen Orientierung der PTS an innerbetrieblichen Gegebenheiten/Realitäten. Rund die Hälfte der an der Befragung teilnehmenden Lehrbetriebe hätte eher gerne mehr Kontakt zur PTS. Hier ist ein Ansatzpunkt für Veränderungen in der Beziehung zwischen der PTS und den Lehrbetrieben gegeben.

Die positive Bewertung der Vorbildungsleistung der PTS durch diejenigen, die häufig persönliche Kontakte zur PTS haben, kann im Prinzip durch mehrere Gründe bedingt sein: entweder ist bei diesem Personenkreis mehr schulspezifische Information vorhanden oder diese Lehrberechtigten vermögen über persönliche Kontakte ihr Fachwissen und ihre Wünsche in die Ausbildung der Polytechnischen Schule einzubringen und sind daher mit den Resultaten zufriedener; es könnte aber auch sein, dass jene, die persönliche Kontakte haben, die für den Beruf besser motivierten Lehrlinge aus der PTS zu rekrutieren in der Lage sind.

Für die Schlosser zeigt sich nicht nur am häufigsten eine gute Bewertung der PTS-Vorbereitungsleistung durch die Unternehmen, sondern auch der höchste Anteil an Lehrbetrieben mit persönlichen Kontakten zum Lehrkörper; gegenteiliges gilt für den Bürokaufmann. Die Ergebnisse zum „Bürokaufmann“ differieren zum Teil erheblich von den technisch-gewerblichen Berufen. Beim Bürokaufmann geben nur 26 Prozent der Ausbildungsverantwortlichen im Betrieb persönliche Kontakte zu Lehrkräften der PTS an; die Schlosser stellen den Höchstwert mit 53 Prozent. Die Lehrberechtigten der Bürokaufleute haben nicht nur seltener persönliche Kontakte zur PTS, sondern bringen auch seltener den Wunsch nach Verstärkung allfälliger Beziehungen zu den Polytechnischen Schulen zum Ausdruck.

Die Aufgliederung der Ergebnisse nach Bundesländern zeigt eine differenzierte Bewertung der Polytechnischen Schule: Vorarlberg, Salzburg, Oberösterreich liegen in der Zustimmungshäufigkeit zur Behauptung „die PTS bereitet gut auf eine Lehrlingsausbildung vor“ deutlich über dem Gesamtwert von knapp 64 Prozent Zustimmung. Etwa dem Durchschnitt entsprechen die Werte für Tirol und Niederösterreich, etwas darunter liegen die Ergebnisse für die Steiermark, Kärnten sowie das Burgenland – auffällig niedrig ist eigentlich nur die Bewertung der Wiener Lehrbetriebe.

Die Wiener Befragungsteilnehmer haben seltener persönliche Kontakte zum Lehrkörper der PTS und nur jeder fünfte bekundet den Wunsch nach mehr diesbezüglicher Kommunikation. Die nicht zufriedenstellende Kommunikation zwischen PTS-Lehrkräften und Lehrbetrieben in

Wien ist für die Forschung nicht ganz überraschend. Der vorliegende Befund stimmt mit Ergebnissen einer PTS-Lehrerbefragung überein.⁶

Am stärksten ist der Wunsch nach mehr Kontakt zu den PTS in Tirol ausgeprägt (69 Prozent), am schwächsten in Wien, im Burgenland und in Kärnten. Dies könnte mit den relativ geringen Anteilen an PTS-Schülern in diesen Bundesländern zu tun haben. Während in Tirol, Vorarlberg und Oberösterreich 25 Prozent aller Schüler der 9. Schulstufe im Schuljahr 2001/2002 auf die PTS entfielen, waren es in Kärnten nur 13 Prozent, in Wien nur 15 Prozent und im Burgenland unter 16 Prozent (im Durchschnitt 21 Prozent).⁷

Einige vertiefende Fragen richteten sich auf die Ausbildungsvorbereitung in *Fachbereichen*. Leider fiel die Beantwortungsrate bei dieser Frage relativ niedrig aus. Hier dürften auch Informationsdefizite bezüglich der Reformen der Polytechnischen Schule eine Rolle spielen: So haben unter jenen Befragungsteilnehmern, die intensiven Kontakt zur PTS pflegen, fast 60 Prozent eine Bewertung des PTS-Fachbereichs vorgenommen, unter denjenigen, die keine Kontakte zur PTS haben, waren es aber nur 29 Prozent.

Dass es sich vor allem um ein Informationsproblem handelt, zeigt auch ein Vergleich des Antwortverhaltens der Lehrbetriebe und der Berufseinmündung der Schüler auf Basis der Berufsschülerbefragung, die gleichzeitig mit der Betriebsbefragung durchgeführt wurde. Während

die fachbereichsbezogenen Beantwortungsquoten der Betriebe zwischen 14 und 57 Prozent variieren, variiert in der Berufsschülerbefragung die dem absolvierten Fachbereich adäquate Berufseinmündung der über 1.500 Befragungsteilnehmer mit PTS-Vorbildung in den technisch-gewerblichen Lehrberufen nur zwischen 70 und 80 Prozent. Insgesamt gaben 76 Prozent der ehemaligen PTS-Schüler, die in der Berufsschule befragt wurden, an, dass ihr Fachbereich dem gewählten technisch-gewerblichen Lehrberuf entsprochen hat.

Jene Lehrbetriebe, welche die Fragen nach der Vorbereitung im Fachbereich beantwortet haben, gaben aber durchaus positive Einschätzungen ab. *Fast 90 Prozent der antwortenden Lehrbetriebe stimmten der Behauptung zu, dass die PTS-Vorausbildung im Fachbereich den fachlichen Einstieg der Lehrlinge erleichtert hat.* Auch das bessere fachliche Grundverständnis der Jugendlichen (über 70 Prozent Zustimmung) sowie die bessere Einsetzbarkeit der Lehrlinge aufgrund der fachlichen Vorbildung (über 60 Prozent Zustimmung) können als Anerkennung der Vorleistungen der PTS gewertet werden. Differenziert man nach Bundesländern, so zeigen sich zwar Schwankungen der positiven Einschätzungen der Fachbereichsvorbildung, allerdings geben auch in den Ländern mit relativ niedrigen Bewertungen noch deutliche Mehrheiten positive Urteile ab. So wird der Behauptung „die Ausbildung im Fachbereich erleichtert fachlichen Einstieg der Lehrlinge“ in allen Bundesländern von über 70 Prozent der Antwortenden zugestimmt.

Tabelle 1:
Beantwortungsquote der Fragen zum PTS-Fachbereich durch die Lehrbetriebe im Vergleich zur fachbereichsbezogenen Lehrberufseinmündung nach Angaben der Berufsschüler nach Bundesländern, 2003

Bundesland	Teilnehmer an der Lehrbetriebsbefragung	darunter: Befragungsteilnehmer, welche die Fragen zum PTS-Fachbereich <u>beantwortet</u> haben		Berufsschülerbefragung: <u>fachbereichseinschlägige</u> Berufseinmündung durch PTS-Absolventen in technisch-gewerblichen Lehrberufen
Salzburg	47	27	57 %	79 % (n= 146)
Niederösterreich	106	48	45 %	80 % (n= 285)
Vorarlberg	38	17	45 %	76 % (n= 114)
Oberösterreich	111	41	37 %	72 % (n= 238)
Tirol	57	20	35 %	77 % (n= 199)
Steiermark	95	32	34 %	80 % (n= 251)
Burgenland	24	8	33 %	66 % (n= 83)
Kärnten	48	12	25 %	70 % (n= 97)
Wien	36	5	14 %	74 % (n= 133)
gesamt	562	210	37 %	76 % (n=1.546)

Quelle: Lehrbetriebsbefragung; Berufsschülerbefragung

Insgesamt haben 37 Prozent aller Befragungsteilnehmer auch die Fragen zum Fachbereich beantwortet, nach Lehrberuf fällt die *spezifische Antwortquote* zwar deutlich unterschiedlich, aber keineswegs überraschend aus: Bürokaufmann: 35 Prozent, Elektroinstallationstechnik: 45 Prozent, Schlosser: 62 Prozent und Tischlerei: 68 Prozent. Mit Ausnahme der Elektroinstallationstechnik liegen die technisch-gewerblichen Lehrberufe bei den positiven Aussagen betreffend die fachbereichs-spezifische Vorbereitung der Lehrlinge über dem Durchschnittswert.

75 Prozent münden vorbereitungsbezogen fach einschlägig ein

Für die Beurteilung der Frage der fachlich einschlägigen Vorbereitung auf die Lehrlingsausbildung kann auf die im Rahmen dieses Projektes parallel zur Lehrbetriebsbefragung durchgeführte Befragung von Berufsschülern zurückgegriffen werden. Die Rangreihe der dem absolvierten PTS-Fachbereich nach Lehrberufen entsprechenden Lehrberufeinmündungsquoten entsprechen den Beantwortungsquoten der Lehrbetriebsbefragung. Nach Angaben der Jugendlichen haben beim Lehrberuf *Bürokaufmann* 68 Prozent eine fach einschlägige Vorbereitung in der Polytechnischen Schule durchlaufen. Für die technisch-gewerblichen Lehrberufe ergeben sich sogar etwas höhere Anteile: *Elektroinstallationstechnik* 73 Prozent, *Schlosser* 78 Prozent und *Tischlerei* 80 Prozent. Im Durchschnitt ergeben sich 75 Prozent fachlich einschlägiger Vorbereitung auf Basis der Schülerbefragung.⁸

Das Ergebnis der Berufsschülerbefragung bestätigt die Ergebnisse der Befragung von Direktoren und Lehrern an 250 PTS-Standorten in Österreich über die Lehrstellenfindung ihrer Schüler zu Ende des Schuljahres 1999/2000. 72 Prozent der PTS-Schüler hatten bereits eine fixe Lehrstelle, weitere 11 Prozent können mit einer Lehrstelle rechnen; 7 Prozent haben sich für eine weiterführende Schule entschieden.

Wesentlich für die Frage der fachlichen Vorbereitung ist das Ergebnis, dass – nach Auskünften der Schulen – von den Jugendlichen, die in die Lehrlingsausbildung strömen, die meisten in fachlich einschlägige Lehrberufe gelangen (86 Prozent).⁹ Man kann also zum Zeitpunkt des Endes des Schuljahres bereits von einer fachlichen Überleitungsquote von 60 bis über 70 Prozent ausgehen.

Für die Weiterentwicklung der PTS als Brücke zur Lehre sind gute Kontakte zwischen den Schulen und den Lehrbetrieben am wichtigsten, beide profitieren davon: die Schulen bekommen Rückmeldungen und Anregungen fachlicher Art, die Lehrbetriebe gut vorbereitete Jugendliche.

Dieser research brief basiert auf den soeben in der ibw-Reihe „Bildung & Wirtschaft“ erschienenen Publikationen zur Studie „Vorbildungseffekte der Polytechnischen Schule im Hinblick auf die Überleitung ihrer Absolventen in die Lehrlingsausbildung“.

[Bildung & Wirtschaft Nr. 25: „Ergebnisse einer Lehrbetriebsbefragung“](#)

[Bildung & Wirtschaft Nr. 26: „Ergebnisse der Befragung von BerufsschülerInnen: Schultypspezifische Analysen und Vergleiche“](#)

-
- ¹ Arthur Schneeberger, Bernd Kastenhuber, Alexander Petanovitsch: Ergebnisse der Lehrbetriebsbefragung, Wien, Juli 2003.
 - ² Christine Stampfl: Ergebnisse der Befragung von BerufsschülerInnen: Schultypspezifische Analysen und Vergleiche, Teilprojekt der ibw-Studie „Vorbildungseffekte der PTS“, Wien, Juli 2003.
 - ³ Peter, Jäger: Entstehung und Entwicklung der Polytechnischen Schule. BMBWK (Hrsg.), Wien, April 2001, S. 12.
 - ⁴ Statistik Austria: Schulwesen in Österreich 2001/02, Wien, 2002, S. 189ff.
 - ⁵ Christine Stampfl, Wolf-Erich Eckstein: Ergebnisse der Befragung von Berufsschülern, Tabellenband: Ergebnisse nach Lehrberufen und Bundesländern, Wien, Juli 2003.
 - ⁶ Günther Grogger: Evaluation der neuen Polytechnischen Schule. Ergebnisse der bundesweiten Befragungen von Schulleitern, Lehrern und Schülern sowie Ergebnisse moderierter Diskussionen an ausgewählten PTS-Standorten, Graz, September 2002, ZSE-Report, S. 50.
 - ⁷ Statistik Austria: Schulwesen in Österreich 2001/02, Wien, 2002, S. 189ff.
 - ⁸ Stampfl, a.a.O., 13.
 - ⁹ Härtel, Peter, Kämmerer, Erwin: Berufsüberleitung an PTS. Wege der Absolvent/innen nach der Polytechnischen Schule, Forschungsbericht an das BMBWK, Wien-Graz, 2001, S. 12.

Herausgeber

ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Rainergasse 38, A-1050 Wien

Tel.: +43/1/545 16 71-0, Fax: +43/1/545 16 71-22

E-Mail: info@ibw.at, Homepage: www.ibw.at